

Verein braucht neues Führungsteam

Neue Bürgerinitiativen haben für ein Wachstum des Umweltschutzclubs auf 170 Mitglieder gesorgt

Von Katerina Jarolim-Vormeier



Jan Schermer (von links), Erika Becker, Heike Haeseler, Günther Kapahnke und Angelika Meißner-Mähl suchen neue Vorstandsmitglieder für den Umweltschutzverein. Foto: Jarolim-Vormeier

Isernhagen H.B. Erst war es der Giftmüll: Der vor 29 Jahren gegründete Umweltschutzverein Isernhagen konnte damals die Entsorgung von Sondermüll durch die Firma Edelhoff, die heute Remondis heißt, in H.B. verhindern. Mittlerweile bündelt der Verein viele virulente Umweltthemen als auch die Bürgerinitiativen, die sich darum kümmern. Heute geht es um Fluglärm, Schwerlastverkehr, den Südlink und Klärschlammverbrennung.

Die Umweltschützer wollen die Verlängerung der 2019 auslaufenden Betriebsgenehmigung für Nachtflüge verhindern. Zusammen mit der Bürgerinitiative L381 setzen sie sich für die Reduzierung des Verkehrs und mehr Sicherheit auf der Landesstraße ein. Und sie verfolgen mit Argusaugen die Planung für eine Klärschlammverbrennungsanlage auf der Laher Deponie ebenso wie die weitere Entwicklung der Stromtrasse Südlink.

Für die einzelnen aktiven Arbeitsgruppen gibt es reichlich Mitglieder, was aber fehlt, ist eine komplette schlagkräftige Führungsmannschaft. Der Posten des Vorsitzenden ist schon seit 2014 nicht mehr besetzt. Händeringend werden neue und möglichst jüngere Vorstandsmitglieder gesucht, denn „der Verein soll sich für die Zukunft neu ausrichten“, sagt Schriftführerin Erika Becker. Die 84-Jährige ist seit Jahrzehnten für den Umweltschutz in Isernhagen aktiv und blickt auf eine ebenso lange Vorstandsarbeit zurück. Nun müsse aber ein Generationswechsel vollzogen werden. Auch für die 70-jährige stellvertretende Vorsitzende Angelika Meißner-Mähl wird in der Jahresversammlung im Mai ein Nachfolger gesucht.

Die Zahl der Mitglieder hat sich auf 170 erhöht. Allein seit dem vorigen Sommer gab es 30 Neuzugänge – bedingt durch die Bildung der Bürgerinitiativen L381 und Fluglärm, die jetzt unter dem Dach des Vereins zusammenarbeiten.

Seit der Gründung am 15. Dezember 1988 setzen sich die Mitglieder für mehr Umweltschutz und Lebensqualität in Isernhagen und Umgebung ein. Sie blicken dabei auf echte Erfolge zurück. Beispielsweise erreichten sie 2008, dass kein Asbestschlamm von der Wunstorfer Fulgurit-Halde auf die Deponie Lahe verlagert wurde. Damals sollten Lastwagen das asbesthaltige Material über die A2 nach Altwarmbüchen transportieren, erinnert sich Meißner-Mähl. Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg ordnete für die Transporte scharfe Sicherheitsvorkehrungen an, so wurde das Vorhaben 2009 gestoppt.

Künftig will sich der Umweltschutzverein auch mehr um den öffentlichen Nahverkehr und die Ortsentwicklung der Altdörfer kümmern. Dafür sollen neue Arbeitsgruppen gebildet werden. Auch eine eigene Verkehrszählung an der L381, deren Anlieger unter Verkehrslärm ächzen, ist geplant. „Den Termin verraten wir aber nicht“, sagt Heike Haeseler.

Mitmachen lohnt, wirbt die Kassierin: „Wir setzen uns hart, aber herzlich auseinander.“ Dabei sei Teamfähigkeit gefragt – Selbstdarsteller eher weniger. Die Erfolge führt sie darauf zurück, dass der Verein sehr gut vernetzt ist – und auf die Hartnäckigkeit der Mitglieder, die stets bohrten, um an Informationen heranzukommen. „Nur so erreicht man was.“